

# Paul Gutzwiller : 4. August 1949-9. Juni 2023

Autor(en): **Leuzinger, Urs / Leuzinger-Piccand, Catherine / Spichtig, Norbert**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse =  
Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss  
Archaeology**

Band (Jahr): **107 (2024)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

R. C. de Marinis appartenait à cette génération de pré- et protohistoriens qui ont maîtrisé les connaissances acquises depuis la fondation de la discipline préhistorique au 19<sup>ème</sup> siècle et ont à la fois utilisé, avec beaucoup de circonspection, les nouvelles méthodes d'analyse scientifique diffusées peu avant ou au cours de leur carrière, comme les méthodes de datation absolue, de composition des métaux, etc. Il laisse une abondante littérature scientifique – articles, monographies, actes de congrès – qui servira encore longtemps de référence, notamment pour les ensembles originaux, des ouvrages plus généralistes comme son livre sur la momie du Similaun, l'homme venu des glaces, des expositions de musées, mais surtout un grand nombre d'archéologues très bien formé.e.s, dont certaines ont déjà pris la relève du maître depuis plusieurs années... Il n'en demeure pas moins que sa disparition suscite avant tout la tristesse d'une page humaine qui s'est tournée définitivement.

## Éléments bibliographiques

*De Marinis, R. C. (1981)* Il periodo Golasecca III A in Lombardia. Studi Archeologici I, 41-284, 290-303, pl. 1-69. Bergamo.

*De Marinis, R. C. (1984)* Il mondo antico dalle origini all'Egitto. Storia universale dell'arte I, 1-247. Milano.

*De Marinis, R. C. (éd., 1988)* Gli Etruschi a nord del Po (vol. I-II). Udine.

*De Marinis, R. C./Brillante, G. (1998)* La mummia del Similaun: Ötzi, l'uomo venuto dal ghiaccio. Venezia.

*De Marinis, R. C./Biaggio Simona, S. (éd., 2000)* I Leponti tra mito e realtà (vol. I-II). Locarno.

*De Marinis, R. C. (2002)* Towards a Relative and Absolute Chronology of the Bronze Age in Northern Italy. *Notizie Archeologiche Bergomensi* 7, 1999, 23-100.

*De Marinis, R. C. (éd., 2007)* Studi sull'abitato dell'età del Bronzo del Lavagnone, Desenzano del Garda. *Notizie Archeologiche Bergomensi* 10, 2002.

*De Marinis, R. C./Rapi, M. (éd., 2008)* Il Forcello di Bagnolo S. Vito (MN): le fasi di età arcaica. Firenze.

*De Marinis, R. C./Massa, S. / Pizzo, M. (éd., 2009)* Alle origini di Varese e del suo territorio. Roma.

*De Marinis, R. C. (éd., 2013)* L'età del Rame: la pianura padana e le Alpi al tempo di Ötzi. Brescia.

*De Marinis, R. C./Rapi, M. (éd., 2022)* Preistoria e Protostoria in Lombardia e Canton Ticino. *Rivista di Scienze preistoriche* LXXII-S2. Firenze.

Mireille David-Elbiali

## PAUL GUTZWILLER

(4. August 1949-9. Juni 2023)

Am 9. Juni 2023 ist der Archäologe Paul Gutzwiller nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Wir verlieren nicht nur einen guten Freund, sondern auch einen anerkannten Wissenschaftler, der in der Nordwestschweizer Archäologie prägende Spuren hinterlassen hat.

Seine Kindheit verbrachte Paul an der Schulgasse 8 in seiner geliebten Heimatgemeinde Therwil BL. Dort durchlief er von 1956 bis 1964 die Primar- und Realschule. Anschliessend ging es von 1965 bis 1967 ans Kollegium St. Fidelis in Stans NW. Im Jahre 1968 begann Paul Gutzwiller eine Laborantenlehre in der Sandoz AG, die er 1971 erfolgreich abschloss. Danach arbeitete er noch zwei Jahre in diesem Betrieb, wo er sich der Synthese von schwarzen Lederfarbstoffen und Hochdruckreaktionen widmete. Es folgten Schuljahre an der Privatschule Minerva in Basel, wo er 1977 die eidgenössische Matura Typus A mit sehr guten Noten erlangte. Von 1977 bis 1979 studierte Paul Gutzwiller Altphilologie an der Universität Basel. Danach zog es «Gutzi» – wie er von allen liebevoll genannt wurde – in eine bodenständigere Fachrichtung. Sein Studium der Ur- und Frühgeschichte an der Universität Basel bei Professor Louis Berger – als Nebenfächer belegte er weiterhin Klassische Archäologie und Alte Geschichte – schloss er 1985 erfolgreich ab. Seine Lizentiatsarbeit befasste sich mit der bronzezeitlichen Keramik der Frohburg bei Trimbach SO. Seine Dissertation mit dem Titel «Die bronze- und hallstattzeitlichen Fundstellen des Kantons Solothurn: ein Beitrag zur metallzeitlichen Siedlungsgeschichte in der Nordwestschweiz» legte er schliesslich 2004 im Antiqua Band 38 vor.

Daneben arbeitete «Gutzi» als freischaffender Archäologe im Auftrag der Kantone Solothurn und Basel-Landschaft. Er leitete zahlreiche Prospektionen und Ausgrabungen. Bei den von ihm betreuten Amateurarchäologen wurde, neben seinem grossen Fachwissen, besonders auch seine umgängliche Art äusserst geschätzt. Er kuratierte zudem archäologische Ausstellungsprojekte – als junge Studentinnen und Studenten durften wir bei der



Griechenlandreise 1992: «Gutzi» mit den Unterzeichnenden in einer Taverne in Delphi. Foto U. Leuzinger.

Neugestaltung des Heimatmuseums Allschwil, der Jubiläumsausstellung anlässlich der CH91 in Oberwil BL oder bei der Dauer- ausstellung im Löwenburg-Museum in Pleigne JU mithelfen.

Die Mehrzahl seiner archäologischen Forschungen fanden in der Nordwestschweiz, insbesondere in den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft statt. So entdeckte und untersuchte er beispielsweise (um nur wenige zu nennen!) im Kanton Solothurn die mittelsteinzeitlichen Freilandstationen Trimbach-Ischlag und Neuendorf-Allmend, die römischen Villen von Hofstetten-Hutmatt, Oberbuchsitzen-Bachmatt und Rodersdorf-Bahnhofstrasse 2, das frühmittelalterliche Gräberfeld von Rodersdorf-Kleinbühl sowie die frühmittelalterliche Gewerbesiedlung Büsserach-Mittelstrasse. Aber er arbeitete auch in der Innerschweiz: Von grosser Bedeutung sind z.B. seine Untersuchungen auf der Loppburg bei Stansstad im Kanton Nidwalden. Diese Resultate wurden von Jakob Obrecht und ihm 2007 im *Antiqua* Band 42 vorgelegt.

Paul Gutzwiller engagierte sich zudem sehr für das Therwiler Dorfmuseum. Er veranstaltete dort zahlreiche Sonderausstellungen. Im Jahr 2022 erschien sein im wahrsten Sinne des Wortes gewichtiges Buch «Därwil in Bildern – ein Querschnitt durch die Fotosammlung des Dorf museums». Unter anderem gelang es Paul Gutzwiller in dieser Publikation, das Rätsel um die Lokalisierung der Therwiler Kupferstiche von Matthäus Merian dem

Älteren mit der Realität zu korrelieren. Sie waren bisher seitenverkehrt gedruckt worden!

Mit «Gutzi» konnte man nicht nur über Archäologie, sondern auch über Kakteen, die richtige Erziehung von Cavalier King Charles Spaniels oder Fonduemischungen philosophieren. Unvergessen bleiben die gemeinsamen archäologischen und kulinarischen Studienreisen in die Toskana, nach Griechenland, in den Süden Englands, nach Malta oder in die Dordogne, wo wir zusammen als Höhepunkt die originale Höhle von Lascaux mit ihren 18'000 Jahre alten Malereien und Gravierungen aus dem Magdalénien besichtigen konnten.

Nun ist Paul Gutzwiller im 74. Altersjahr verstorben. Wir entsenden seiner Frau Kathia und der ganzen Familie unser zutiefst empfundenes Beileid. Der Verstorbene hat viele interessante Publikationen hinterlassen, die überdauern werden. Aber auch die unzähligen schönen Erinnerungen an gemeinsame Grabungen, Exkursionen, Silvesterwanderungen und Generalversammlungen bei den Archäotalpen werden wir nicht vergessen. Wir vermissen Dich, *requiescas in pace*, lieber «Gutzi»!

*Urs Leuzinger, Catherine Leuzinger-Piccand, Norbert Spichtig*